

Bürgerkrieg
in SYRIEN

Kinder auf der Flucht

In Syrien ist Krieg. Seit mehr als zwei Jahren kämpfen viele Syrer gegen die herrschenden Politiker und ihre Soldaten. Viele Menschen fliehen aus Angst in die Nachbarländer. Die Sternsinger und andere Hilfsorganisationen helfen den Flüchtlingen.

Der Konflikt

Was ist los in Syrien?

Im Frühling 2011 gingen Menschen in Syrien erstmals auf die Straße, um gegen die syrische Regierung zu demonstrieren und mehr Mitspracherecht zu fordern. Präsident Baschar al Assad und seine Gefolgsleute wollten sich das nicht gefallen lassen. Sie setzten Soldaten ein, um die Demonstranten mit Gewalt zu unterdrücken. Dies gelang Ihnen nicht. So entstand ein schlimmer Kreislauf aus Gewalt und Gegengewalt. Viele Syrer kämpfen inzwischen mit Waffen dafür, dass ihre Regierung zurücktritt. Bisher sind schon etwa 70.000 Menschen in diesem Krieg gestorben. Genaue Zahlen gibt es nicht, denn für Journalisten und Hilfsorganisationen ist es sehr gefährlich, nach Syrien zu reisen.

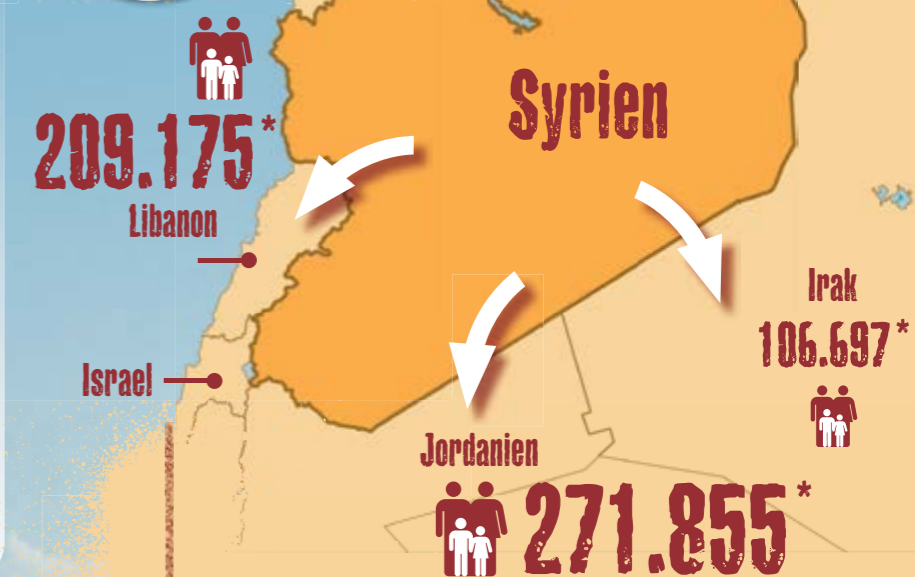


Ausgebrannte Autos und zerstörte Straßen in Damaskus, der Hauptstadt Syriens.

Zahlen und
Fakten

Die Flüchtlingsströme

Die Auseinandersetzungen finden vor allem in den großen Städten Syriens statt. Deshalb fliehen viele Familien aus den Städten und ziehen in Gebiete, in denen sie sich sicherer fühlen. Andere Familien gelangen über die Grenzen in die Nachbarländer: nach Jordanien, in den Irak, den Libanon und die Türkei. Es wird geschätzt, dass schon über eine Million Menschen geflohen sind. Das sind so viele Menschen, wie in Köln leben. Mehr als die Hälfte der syrischen Flüchtlinge sind Kinder.



* Flüchtlings-Zahlen März 2013 laut UNHCR

Flucht in die Fremde:
Der Alltag im Flüchtlingslager ist oft bedrückend.



Hintergrund

Leben im Flüchtlingslager

Manche Familien fliehen in Orte, wo sie Freunde oder Verwandte haben, bei denen sie sich sicher fühlen. Vielen Menschen ist das aber nicht möglich. Sie finden in Flüchtlingslagern Hilfe und Unterstützung. In diesen Lagern, die Hilfsorganisationen aufgebaut haben, werden sie mit dem Nötigsten versorgt: Die Familien bekommen Essens-Pakete, es gibt Wasser, Wohnzelte und Toiletten. Das Leben im Flüchtlingslager ist schwierig. Aber immerhin leben die Menschen dort nicht in ständiger Angst vor Bomben, Schüssen und Gewalt.

**Bürgerkrieg
in SYRIEN**

So helfen die Sternsinger

Das Leben im Flüchtlingslager ist hart. Die syrischen Kinder vermissen ihre Heimat, die sie zurücklassen mussten – oftmals schwer zerstört. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS), ein Partner der Sternsinger, hilft den Flüchtlingskindern und ihren Familien.

Gespräche

Gegen die Ohnmacht

Das kennt ihr sicher auch: Wenn man etwas Schreckliches erlebt hat, ist es wichtig, dass man es einem anderen Menschen erzählt, um damit besser klar zu kommen. Es kann auch gut tun, zu erfahren, dass es anderen Kindern ähnlich ergangen ist. Deshalb finanzieren die Sternsinger Psychologen, die mit den Flüchtlingskindern über ihre schlimmen Erfahrungen, ihre Ängste und ihre Trauer sprechen.



Böse Träume, schlimme Erinnerungen: Darüber zu reden, kann helfen.

Ernährung

Gegen den Hunger

In den Flüchtlingslagern in Jordanien, dem Libanon, dem Irak und der Türkei leben Tausende von Menschen – und alle haben Hunger. Die Helfer vor Ort schnüren täglich Essenspakete, mit denen die Familien einige Tage auskommen. Dank der Hilfe der Sternsinger erhielten viele Familien Kochgeschirr sowie Kissen, Matratzen, Toilettenpapier und andere Dinge, die man täglich braucht. In Syrien hat der Jesuiten-Flüchtlingsdienst eine große Feldküche aufgebaut, in der riesige Essensmengen gekocht und an die Menschen verteilt werden.



In Gruppen holen die Kinder verpassten Unterrichtsstoff nach.

Schule

Ein Stück Alltag

Rechnen, Schreiben, Lesen: All das sollen die syrischen Kinder trotzdem weiterhin lernen. Denn ohne eine gute Ausbildung haben sie es später schwer, einen Job zu finden. Die Sternsinger unterstützen eine Nachhilfe-Schule für Flüchtlinge in Jordanien. So können die Kinder den Unterrichtsstoff nachholen, den sie durch die Flucht verpasst haben. Der Schulalltag hilft den Kindern dabei, wieder einen einigermaßen normalen Alltag zu leben und gibt ihnen Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Zwei Tore, Linien, ein Ball: In der Unterrichtspause kicken die Jungs auf dem Dach der Nachhilfe-Schule.



Spiele

Kicken über den Dächern

In Amman, der Hauptstadt Jordaniens, können Flüchtlingskinder dank der Hilfe der Sternsinger nachmittags einen Nachhilfe-Unterricht besuchen. In den Pausen haben die Jungen und Mädchen die Chance, mal wieder das zu tun, was sie schon fast vergessen hatten: Spielen, Herumtollen, Lachen. Die Ablenkung hilft ihnen, für einige Zeit nicht an das schwierige Leben im Flüchtlingslager zu denken. Die kleineren Kinder können einen Kindergarten in Amman besuchen.



In großen Töpfen kochen Helfer in der Feldküche für die Flüchtlinge.